


Checkliste Tourvorbereitung

<i>Persönliche Ausrüstung</i>		
Sicherheitsschuhe, Form halbhohe Stiefel	Gegen Durchtreten von Nägeln, Glasscherben, ätzende Flüssigkeiten	
Atemschutzmaske	Gegen Einatmen von Schimmelsporen, Asbest, mindestens Schutzklasse FFP2 oder 3; gegen Asbest: FFP3; keine militärischen Schutzmasken verwenden, die Filter sind nicht dafür ausgelegt.	
Oberbekleidung	Fester Stoff, lange Ärmel und lange Hosenbeine. Beides dicht anliegend, damit man nirgends hängenbleibt. Arbeitsoveralls sind am praktischsten und sehr preiswert.	
Feste Handschuhe	Nicht nur bei kaltem Wetter nützlich, sondern auch zum Greifen, Klettern und Festhalten bei verschmutzter Umgebung. Billige Arbeitshandschuhe färben manchmal auf die Haut ab und sind im allgemeinen nicht gut über längere Zeit zu tragen. Hier ist das bessere Produkt die bessere Wahl.	
Mütze	Fest sitzende Mütze, die Sicht und Gehör nicht beeinträchtigt. In unsicheren Gebäuden kann ein einfacher „Bauarbeiter-Helm“ hilfreich sein.	
Rucksack	Lässt die Hände frei und hat Platz für genügend „Nicht-Foto-Zubehör“.	
Stirn- oder Taschenlampe(n)	Eine vernünftige, widerstandsfähige und vor allem helle Taschenlampe, oder eine Stirnlampe. Beide sollten in LED-Technik ausgeführt sein. Als Reservelampe eignen sich die etwas schwächeren Lampen, die durch einen Dynamo von Hand aufgeladen werden können.	
Mobiltelefon	Unverzichtbar. Akku muss zu Beginn der Tour voll geladen sein. Alles abschalten, was nicht zwingend gebraucht wird (z.B. WLAN, Bluetooth). Offline-Karten (z.B. „MapsWithMe“) installieren, die sind brauchbar in größeren Arealen zusammen mit GPS; außerdem sind OpenMap-Karten manchmal auch sehr viel detaillierter und aktueller. Gegebenenfalls zweiten Akku mitnehmen, oder Lademöglichkeit (Solarzellen). Alte Telefone brauchen weniger Strom – das ist eine billige Alternative.	
Gültiger Personalausweis	Niemand ist gesetzlich verpflichtet, einen Ausweis mitzuführen! Aber: kommt es zu einer Personalienfeststellung, dann kann die Polizei jemand ohne mitgeführten Ausweis im Zweifel mit zur Wache nehmen. Das kann länger dauern und ist vor allem deswegen unpraktisch, weil man nicht darauf bauen kann, nach der Personalienfeststellung wieder zurückgefahren zu werden!	
langes Seil	Eine ausgediente, aber unbeschädigte Leine aus dem Yachtzubehör ist leicht und hält noch eine Menge aus. Kann zur Absicherung beim Klettern, zum Sichern eines Stativos oder zum Hochziehen eines Rucksacks verwendet werden. Länge 5 oder 10 Meter, das wiegt nicht zu viel.	
Verbandszeug	Pflaster, ein Verbandpäckchen Modell „Bw einfach“, Wasser zum Abspülen von Schmutz, Papiertaschentücher, eine Pinzette um Splitter herauszuziehen. In der Gruppe unterwegs reicht es, wenn eine Person Verbandszeug mit sich führt.	
Klopapier	Für lange Touren durch unwegsames Gelände könnte es durchaus mal nützlich werden.	
Notizblock und Bleistifte	Nur ein Bleistift schreibt auch auf verschmutztem Papier oder bei ungünstigem Untergrund. Notizen sind immer wichtig, um Eindrücke zusätzlich festzuhalten, oder auch um eine Nachricht zu hinterlassen.	
Walkie Talkie	Kommunikation in der Gruppe kann natürlich auch mit Mobiltelefon aufrecht erhalten werden, aber moderne Smartphones sind leider schnell an den Grenzen ihres Akkus angekommen (und wenn sie herunterfallen, ist der Schaden groß).	

<i>Essen und Trinken</i>		
Wasser	<i>Genügend Trinkwasser mitnehmen, und auch Wasser um sich zwischendurch einmal die Hände waschen zu können. An warmen Tagen sind 1,5 Liter Wasser nur zum Trinken nicht zu wenig!</i>	
Snacks	<i>Je nach Bedarf, Tagestouren können sehr auf die Kräfte gehen.</i>	
Zuckerhaltiges	<i>Ist eigentlich bei längeren Touren unverzichtbar; außer gesüßte Getränke.</i>	
Alkohol	<i>Absolut verboten.</i>	

<i>Kameraausrüstung</i>		
Kamera, auch 2. Body	<i>Ein zweiter Body erspart eine Menge Objektivwechsel und damit Zeit /Verschleiß. Ein zweiter Body sorgt auch für Ausfallsicherheit. Nichts ist ärgerlicher als eine lange Anreise mit defekter Kamera.</i>	
Gereinigter Sensor	<i>Sensoren aller Kameras vor einem größeren Einsatz reinigen, auch ggf. mit Speck-Grabber!</i>	
Speicherchips	<i>Genügend Speicherchips, mehrere „kleine“ sind besser als ein einziger großer (im Falle eines Defekts).</i>	
Akkus, Reserveakku	<i>Je ein Akku im Kamerabody und für jeden Body mindestens einen Reserveakku. Es kommt auf den Zustand der Akkus an: schwächelnde Exemplare sollte man lieber aussondern.</i>	
Objektive, passende Filter	<i>Ordentlich geputzt, und die am häufigsten benutzte Optik auf „die bessere“ Kamera gesetzt. Filter sollten natürlich passen und den Verwendungszweck abdecken.</i>	
Stativ	<i>Ein Stativ ist innerhalb von Gebäuden so gut wie unverzichtbar. Auch im Sommer um die Mittagszeit ist es in Gebäuden mit vernagelten Fenstern erstaunlich dunkel.</i>	
Stativplatten	<i>An jeden Body gehört eine passende Adapterplatte für das Stativ, sonst muss ständig geschraubt werden.</i>	
Kamera-Rucksack	<i>Die Hände sollte man frei haben zum Arbeiten. Seitentaschen können von der Schulter rutschen beim Klettern oder Bücken. Der Rucksack ist da ein wenig unpraktischer (Aufnehmen, Absetzen), aber viel sicherer. Er sollte immer fest verschlossen sein, außer man entnimmt etwas /legt etwas hinein, wasserdicht und staubdicht sowieso – so gut es eben geht.</i>	
Akkuleuchte	<i>Es gibt relativ leichtgewichtige Akku-Strahler, eigentlich für Baustellen gedacht. Die geben helles flächiges Licht für mehrere Stunden. Unsere Leuchte war für 30 Euro zu haben, der Akku gibt 4 Stunden Licht.</i>	
Filter und Sonnenblenden	<i>Je nach Einsatzart mitführen. Sonnenblenden (Gegenlicht-Tulpen!) sind unverzichtbar und schützen die Frontlinse der Optik; deswegen empfehlen sich auch UV-Sperrfilter – weniger wegen UV-Schutz als wegen dem Schutz vor Verkratzen der Frontlinse.</i>	
Bedienungsanleitung(en)	<i>Vielleicht notwendig bei neuen Kameramodellen und selten benötigten Funktionen</i>	
Fernauslöser	<i>Zum verwacklungsfreien Auslösen auf dem Stativ (zur Not geht auch Selbstauslöser der Kamera). Bei Funkauslösern: sind die Batterien voll? Ersatz dabei?</i>	
Libelle, Wasserwaage	<i>Zum Ausrichten von Stativ und Kamera</i>	
Panorama-Einrichtung	<i>Z.B. Nodalpunkt-Adapter, Grad-Skalen, Wasserwaagen, Stativschlitten und andere Vorrichtungen für Panorama-Aufnahmen.</i>	
Systemblitz	<i>Am besten „slave“-geeignet zum „entfesselten“ Blitzen. Achtung Batterie-Verbrauch, genügend Ersatz mitnehmen.</i>	
Aufhell- oder Abdunkel-schirme	<i>Zum Aufhellen oder Abdunkeln von Schatten. Es gibt preiswerte Faltschirme, die so gut wie nichts wiegen. Silber /weiß, gold /silber sind gängige Kombinationen. Größer ist besser!</i>	
Graukarte	<i>Bei schwierigem Licht eine Graukarte ins Bild bringen. Das erleichtert am Bildschirm den nachträglichen Weißabgleich. Ein Blatt weißer Karton geht zur Not auch.</i>	

<i>Sonstige Vorsichtsmaßnahmen</i>	
Selbstverteidigung	<i>Das ist eine Gewissensfrage, die jeder für sich entscheiden muss. Gegen freilaufende Hunde kann ein Pfefferspray hilfreich sein. Begegnet man einer Bande von Kabeldieben, so empfiehlt sich eher ein beschleunigter Rückzug. Die beste Verteidigung ist immer noch das Erkunden in der Gruppe, und nicht allein!</i>
Hinterlasse Deinen Aufenthaltsort!	<i>Dein Aufenthaltsort muss einer zuverlässigen Person bekannt sein!</i> <i>Und zwar vielleicht so:</i> <i>„Ich bin am [Datum] ab etwa [Uhrzeit] auf dem Gelände [genaue postalische Anschrift oder genaue Geo-Koordinaten, möglichst aber beides] zum Fotografieren. Ich melde mich um [Uhrzeit], [Uhrzeit] und [Uhrzeit]. Um [Uhrzeit] möchte ich wieder draußen sein. Dann rufe ich Dich an /schicke eine SMS. Sollte ich mich bis spätestens [Uhrzeit] nicht gemeldet haben, dann benachrichtige bitte sofort [Polizei Freund Verwandter anderer Kontakt], oder komme selber nachschauen (d.h., falls bei der Entfernung möglich).</i>
Mache einen Treffpunkt mit den Begleitern ab! In weiten Geländen: regelmäßig Kontakt halten!	<i>Der Treffpunkt sollte auf dem Gelände liegen, wenn möglich, und gut zu finden. Also vor Ort am besten einen einzigartigen Punkt finden: „am großen Schornstein dort“ oder ähnlich; wenn ein Treffpunkt vorher ausgemacht wird: „auf dem Parkplatz [Koordinaten]“, oder eine postalische Anschrift.</i> <i>Niemals davon ausgehen, irgendwer würde den Treffpunkt schon weitergeben – vor dem Begehen der Location noch mal in die Runde fragen! Wenn Ihr nicht zusammen bleibt und das Gelände groß ist: regelmäßig Kontakt halten, über Telefon /Walkie Talkie.</i>
Tausche die aktuelle Rufnummer mit den Begleitern!	<i>Alle Begleiter sollen Deine Rufnummer kennen und umgekehrt. Stimmen die früher mal gespeicherten Rufnummern noch?</i>
Telefon leise schalten, auf Vibrationsalarm	<i>Wenn man sich vor neugierigen Dritten um die Ecke „in Sicherheit“ gebracht hat, könnte ein Telefon stören. Ist natürlich „Geschmackssache“. Wichtige Anrufe könnten dann verlorengehen.</i>